

Der Gießener Anzeiger erscheint täglich, außer Sonntags. — Beilagen: Gießener Familienblätter; Kreisblatt für den Kreis Gießen. Bezugspreis: monatl. 1 Mk., vierteljährlich 3 Mk.; durch Abhol- u. Zusendungen monatl. 30 Pf.; durch den Post-Nr. 3. — Vierteljährlich, auswärts, Postfrei. Anzeigenpreis: für die Schriftleitung 112 Befrag. Gießener Anzeiger. — Druck: Dr. Brühl'sche Univ.-Buch- u. Steindruckerei K. Lange. Schriftleitung, Geschäftsstelle u. Druckerei: Schulstr. 7.

Gießener Anzeiger

General-Anzeiger für Oberhessen

Druckerei: Schulstr. 7. Dr. Brühl'sche Univ.-Buch- u. Steindruckerei K. Lange. Schriftleitung, Geschäftsstelle u. Druckerei: Schulstr. 7.

Weitere starke Angriffe der Russen bei Brzezany verlustreich gescheitert.

(WB.) Großes Hauptquartier, 3. Juli. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. Erst gestern abend letzte allgemein die Feuerstätigkeit auf. Sie erreichte im Westen abends eine erhebliche Stärke. Bei der

Seezengruppe Kronprinz Rupprecht hatten eigene Vorstöße in die englischen Linien nördlich des Kanals von La Bassée, westlich von Lens und bei Villerscourt gute Erkundungsergebnisse. Auch in einem Vorkampfe bei Hargicourt, nordwestlich von St. Quentin, wurden von uns Gefangene gemacht und Kriegsgerät geborgen.

Bei der Seezengruppe Deutscher Kronprinz suchten wiederum die Franzosen die verlorenen Gräben an der Südhälfte von La Bassée und auf dem linken Maasufer zurückzugewinnen. Südlich von Cerny drangen zwei Angriffe in unserer Abwehrstellung verlustreich zusammen. Am Walde von Avoourt und an der Höhe 304 verhinderte unser Vernichtungsgeschütz den Angriff der weitestgestellten feindlichen Sturmtruppen, die Gräben nach vorne zu verlassen. Am Waldberge, in der Champagne, gelang ein eigenes Unternehmen wie beabsichtigt; die Erkundung brachten Gefangene und Beute zurück.

Sechs feindliche Flugzeuge wurden abgeschossen, eines davon durch Mittelmehr Freiberger von Nisthofen.

Ostlicher Kriegsschauplatz. Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern. Während zwischen der Ostsee und dem Bripit die Gefechtsstätigkeit nur bei Riga und Morgon sich steigerte, war der Neufang stark am Mittellauf des Stochod, wo russische Teilangriffe an der Bahn Romel-Lud verlustreich scheiterten, von südwärts bis an die Flora Upa.

Dort hat die Schlacht in Ditaalis ihren Fortgang genommen. Über die Höhen des westlichen Strapa-Alfers vordringend gelang es russischen Massenangriffen, die Einbruchsstelle des Vorrangs nordwärts zu verbreitern. Das Eingreifen unserer Reserven gebot dem Feinde halt.

Bei Konau sind nachmittags starke Angriffe der Russen von den neuen Stellungen unter schweren Verlusten zusammengebrochen. Weiter südlich fand der Feind bisher nicht die Kraft, seine Angriffe gegen die Höhenstellungen bei Brzezany zu erneuern.

In den Karpaten, in Rumänien und an der Mazedonischen Front ist die Lage unverändert.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Der Abendbericht. Berlin, 3. Juli, abends. (WB. Amtlich.) Im Westen nichts Bedeutendes. Im Osten lebhafter Feuerkampf vom Stochod bis zur Marahowa. Starke Angriffe der Russen nur bei Brzezany; sie scheiterten verlustreich.

Die Mitteilungen, die unsere hohen Reichsbeamten gestern im Hauptquartier des Reichstags über die Lage gemacht haben, klingen durchweg zuversichtlich. Alle rechnen mit der unerschütterlichen Wirkung des U-Boottages auf England, dem dadurch die Luft und Seehaftigkeit entzogen, den Krieg beliebig lang fortzuführen. Wir werden bald Frieden haben, das ist die allgemeine Ueberzeugung. So vieles weist darauf hin, auch der letzte Bergeinsturz des russischen Heeres. Der in den nachstehenden Meldungen wiedergegebene Armeebefehl des Kriegsministers Kerenski klingt zwar sehr kriegerisch und schamvoll, es sind aber in ihm auch die Hemmungen und Besenken verdeckt, die das Unternehmen schon von Anfang an verloren geben. Da steht z. B. ein Satz: „Der Feind soll nicht sobald triumphieren.“ Oder: „Alle Köpfe sollen wissen, daß wir nicht aus Schwäche vom Frieden sprechen.“ Wir Sieg und Triumph ist in dem Aufsatze nicht viel die Rede. Die stürmenden Truppen sollen, wie Kerenski mit dem Ministerpräsidenten vereinbart hat, Fahnen der Revolution und den Namen „Regiment des 1. Juli“ erhalten. Was sie sich dafür kaufen werden! Man hat den Eindruck, daß es sich um bloße Demonstrationen gegenüber vorangegangenen mehr oder weniger deutlichen Drohungen Englands und Frankreichs handelt. Dabei wird in Kerenski's Armeebefehl auch mit Unerwartungen und Verdrehungen gearbeitet. Deutschland soll nämlich zum „Berat“ aufgefordert, neuerdings gedroht und Truppen an die Ostfront geworfen haben. Wir haben den Eindruck, daß die neue russische Offensive, die ja, wie wir aus den deutschen und österreichisch-ungarischen Seeberichten wissen, erfolg- und aussichtslos ist, die unabweisbaren Ereignisse beschleunigen werden. Es handelt sich um wahre Bergeinstürze von der Ukraine. Im deutschen Reichsgesandtschaftsamt ist dem auch von der Regierung ganz richtig darauf hingewiesen worden, die bedingten Feinde warteten jetzt noch darauf, daß unsere Reserven verjagen. Staatssekretär Helfferich hat in seinem Ueberblick über die innerpolitische Lage angedeutet, nach den verlässlichsten Berichten, nichts über die von Scheidemann geforderte De-

schleunigte Demokratisierung gesagt. Ein Fortschrittler hat, nach der „Frankf. Zig.“, die Notwendigkeit, die Stimmung im Lande hochzuhalten, unterstrichen und weitere Friedensangebote für schädlich erklärt. Das wäre zutreffend, wenn er nicht hinzugefügt hätte, es gelte ihm das, wenn man die Demokratisierung des politischen Lebens tatkräftig in Angriff nehme. Welch eine Verleumdung! Wir stemmen uns einer „Neuorientierung“, wie wir sehr oft dargelegt haben, Mordans nicht entgegen, allein jetzt, wo der Feinde nahe vor der Tür steht, wo alle Kräfte nach außen gerichtet sein müssen, um die juristischen Kriegsspiele nicht vergeblich werden zu lassen, wo alle Störungen und Hemmungen darum beiseite geschoben werden müssen, in diesen Tagen schnell und hurtig, dem angeblichen Wohlgefallen der Feinde zuliebe, eine „Demokratisierung“ Deutschlands zum Jamme zu brechen, das halten wir in der Tat für äußerst bedenklich. Wir erinnern uns, daß in einer Gießener Besprechung aus Anlaß der letzten Kriegsanleihe von fortschrittlicher Seite in bezug auf die „fortwährende“ Lösung der preussischen Wahlrechtsfrage Bedenken geäußert worden ist. Nach der „Köln. Zig.“, der wir einen Mangel an liberalem Verständnis nicht vorwerfen wollen, können den Gründen zu, die wir angeführt haben, „Wenn es“, so schreibt das Blatt, „wirklich bei uns Leute geben sollte, die eine Demokratisierung unseres Staatswesens erstreben, weil sie meinen, dadurch eine Verständigung mit dem Auslande anzubahnen, so ist das zweifellos eine irrige Ansicht. Wir können demokratisch werden bis in die Fingerhügel, unsere Gegner würden trotzdem noch allerlei auszuheulen haben und erst dann zureichen sein, wenn wir uns ganz und gar ihrem Willen beugen.“ Im „Tempo“ fand dieser Tage folgender Satz: „Manst man, daß die Verbündeten sich seit drei Jahren nur deshalb gegen den deutschen Angriff wehren, um dem sogenannten Liberalen Kaiserreich, dem sogenannten Radikalen P. Bayer, dem sogenannten Sozialisten Oberst zu unterstützen zu verhelfen? Meint man, es genüge, uns ein angeblich parlamentarisches Ministerium anzubieten, um vergessen zu machen, daß am 4. August 1914 der Reichstag einmütig den Angriff gutgeheiß hat?“

Das genügt doch wohl, um zu beweisen, wie falsch die Demokratisierungstheorie ist, die uns von dem erwähnten Fortschrittler auch darum empfohlen wurde, um die Stimmung im Lande aufrecht zu erhalten. Die Stimmung im Lande, die blüht doch nicht lediglich in den Wäldern des Bornaars und unserer führenden Demokratenblätter! Denken wir einmal an diejenigen, die in Millionen draußen vor dem Feinde stehen, die nicht bei der Demokratisierung helfen können und denen wir auch wohl nicht mit der Demokratisierung helfen werden! Hünzburg hat nicht an sich von einem Coriolanus, und doch denken wir, da Lloyd George uns mit der „Kammdentalfit“ verspottet hat, jetzt mit Vergnügen an jenes gleichförmige Boot jenes Bedienten in Shoptopares Dichtung: „Wenn sie keinen Kamm wieder oben sehen, werden sie aus ihrem Bau herauskommen wie Kaminden nach dem Regen und alle mit ihm beschüttern.“ Man sieht, es gibt nicht nur Feldgraue, sondern auch noch andere Kaminden!

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht. Wien, 3. Juli. (WB. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Ostlicher Kriegsschauplatz. Am 2. Stochod wurden schwächere Angriffe abgewiesen. Südwestlich von Chorow gelang es dem Feinde, durch den Masseneinsatz weit überlegener Kräfte einen begrenzten Teil unserer Front in eine vorbereitete Rückhaltstellung zurückzudrängen. In schweren operativen Kämpfen haben hier österreichisch-ungarische Truppen, dem Druck der Uebermacht nur schrittweise weichend, das Eingreifen von Reserven zur Herstellung der Lage und des Kräfteverhältnisses ermöglicht. Weitere Angriffe sind hier nicht erfolgt.

Bei Konau sind mehrere starke Vorstöße blutig abgewiesen worden. Im Raume bei Brzezany sind die Abgaben durch die bisherige Mißerfolge und sehr starke Verluste zu einer Kampfpause gezwungen.

Italienischer Kriegsschauplatz. Abteilungen der Donauregimenter Nr. 20 und 31 haben bei Kostanjewice eine feindliche Vorstellung genommen und 20 Offiziere und 270 Mann sowie zwei Maschinengewehre erbeutet.

Südlicher Kriegsschauplatz. Keine Ereignisse.

Der Chef des Generalstabes.

Kämpfe in West und Ost.

Berlin, 3. Juli. (WB.) Bei der weiteren artilleischen Besetzung der englischen Anlagen in Flandern wurden die Eisenbahnbrücke und Eisenbahnanlagen am Weirand von Ipern beschossen. Schwere Beschädigungen wurden erkannt. Weiter wurden bei Ballon- und Fliegerbeobachtung mit gutem Erfolg Batteriewerfer, Bahnanlagen und Straßenfahrzeuge unter Feuer genommen. Die Zahl der am 2. Juli um Ostere in maritimen Stützpunkten erbeuteten Beute hat sich auf 42 erhöht.

bei Agricourt nordwestlich von St. Quentin wurden am Vormittag die schwachen deutschen Positionen in der Douloigne-Terrace verdrängt. Bereits am Abend des gleichen Tages wurde durch deutsche Stoßtrupps die Terras-Belegung ausgehoben. Der überlebende Teil der Terras-Belegung wurde gelangen erbeutet.

An der Aisne-Front wurde am Belleville-Plateau ein französischer Angriffsvorstoß auf die verlorenen Stellungen in der Einmündung niedergelassen. Nach Abklingung von zwei weiteren französischen Angriffen setzte am 3. Juli, 3 Uhr 45 Minuten, vormittags, hartes französisches Feuer wieder hier ein. Der Ostfront lag der harte russische Druck in der Gegend von Chorow. Immer von neuem angelegte Rollen erzielten hier ein Nachgeben der Verbündeten. Mehrere mit frisch eingesetzten Truppen fingen jedoch den Stoß in der zweiten Stellung auf. Eine ungarische Abteilung, die in der ersten Stellung tapfer auf einer Höhe ausstarb und von beiden Seiten umgangen wurde, wurde gefangen genommen.

Bei Konau sind die Russen nicht weiter gekommen. Sämtliche heftigen Angriffe, die ihnen aus dem Vordrängen vortragend verdrängt, sicherten an dem unerschütterlichen Widerstand der ihnen gegenüber eingesetzten deutschen Truppen.

Von Brzezany bis zum Dniester ist die neuzeit dieses Angriffs auf ein heftiges Ausmaß zu vergrößern. Alle Angriffe am Vormittag des 2. Juli südlich von Brzezany blieben im Abwehrfeuer der Verbündeten liegen.

Die gescheiterten Angriffe der Russen.

Wien, 3. Juli. Aus dem Kriegspropagandabüro wird gemeldet: Am gestrigen Schladtage haben die Russen den Angriffsraum ihrer Infanterie nordwärts über Chorow ausgedehnt. Dieser Wagnis stand bereits vorgestern unter dem heftigen Artilleriefeuer, das unsere Stellungen dort völlig zerstörte. Nichtsdestoweniger hielt unsere besten Truppen in ihnen den Ansturm der russischen Massen aus. Eine vier- oder fünfstufige Uebermacht führte hier in unauferhörlich einander folgenden Wellen, bis es dem Gegner gelang, in unsere Gräben einzudringen. Mit Aufopferung und zäher Energie wehrten sich die 1. u. 2. Truppen und zogen den fürchterlichen Stoß auf, bis es den Reserven gelang, dem weiteren Vordringen der Russen einen kräftigen Widerstand zu leisten. Im Raume von Brzezany hat sich durch erfolgreiche Gegenangriffe österreichisch-ungarischer, deutscher und osmanischer Truppen die Lage in einem für uns günstigen Sinne ausgeglichen. Die hier eingesetzten russischen Divisionen scheinen so abgemüht zu sein, daß sie keine Kraft hatten, zu neuen Angriffen zu übergehen. Es ist hier eine Pause in der Schlacht eingetreten.

Berlin, 4. Juli. Zur Vorgeschichte der russischen Offensive berichten verschiedene Blätter, daß die Alliierten dreimal im Juni von Russland die Offensive verlangten. Als alle drei Malen verfrüht waren, ohne daß die Offensive einsetzte, wurde als letzter Zeitpunkt der 1. Juli festgelegt und der Forderung durch Anbahnung der nötigen Maßnahmen gegeben. Die Alliierten gaben sich der Hoffnung hin, daß es gelingen werde, größere deutsche Truppenmassen an der Ostfront festzuhalten.

Der Angriffsbefehl Kerenski's.

Saag, 3. Juli. Reuter meldet aus Petersburg: Kriegsmittler Kerenski erteilte folgenden Seeberbefehl: „Zu Vertrauen auf sein Necht, seine Ehre und seine Freiheit, im Vertrauen auf die Brüderlichkeit der Völker, nachdem es seine Ehrentaten zerrissen hat, den letzten Beschluß gefaßt, um jeden Preis die Völker und die Demokratie Russlands zu verteidigen. Russland hat leidenschaftlich alle kriegerischen Länder aufgerufen, den Krieg zu beenden und einen echten Frieden zu schließen, der jedermann befriedigen könnte. Als Krieger berufen hat uns der Feind einen Vorstoß zum Berant gemacht. Wir sind froh und Deutschen haben Russland aufgerufen, einen Sonderfrieden zu schließen. Sie haben verurteilt, unsere Nachankunft durch Beschränkung zu täuschen, um so gleicher Zeit Truppen auf unsere Bundesgenossen zu werfen, in der Hoffnung, sie zu schlagen. Jetzt, wo der Feind eintritt, daß Russland sich nicht trüben lassen, droht er, Truppen nach unserer Front kommen zu lassen. Soldaten, das Vaterland ist in Gefahr! Eine Katastrophe droht die Freiheit und die Revolution. Es ist Zeit, daß das Herz seine Wunde erfüllt. Euch Oberbefehlshaber, der den Sieg gewinnt ist, der Mann, daß jeder Tag der Verzögerung den Feind verhärtet und daß er einseitig entscheidender Zug seine Pläne vereiteln kann. Deshalb fordert ich Euch in vollem Bewusstsein meiner Verantwortung gegen das Vaterland und im Namen des Volkes und der beschlagenen Revolution auf, zum Kampf zu scheitern. Offiziere und Soldaten! Seid Euch bewußt, daß unser Russland Euch ruft für Eure Taten im Interesse der Freiheit, der Zukunft und eines echten und dauerhaften Friedens. Ich befehle Euch: „Vorwärts!“

Der russische Soldat gelobt, wie die Ereignisse auf dem östlichen Kriegsschauplatz zeigen, aber es fragt sich doch, wie lange sich Russland noch für die Interessen einzelner seiner Völker und für die fremden Regierungen wird einsetz und kämpfen lassen.

Kerenski und Uwow über die russische Offensive.

Basel, 3. Juli. (Priv.-Tel.) Daraus meldet vom 3. Juli aus Petersburg: Das Telegramm Kerenski's an den Fürsten Uwow hat folgenden Wortlaut: Am 1. Juli hat die revolutionäre russische Armee mit großer Begeisterung die Offensive ergriffen und Russland und der ganzen Welt ihre Tapferkeit, Entschlossenheit und Liebe zur Freiheit und zum Vaterland bewiesen. Die neue Schere der Hohenstaube hinter der Front zurückzuführen, seligen die freien russischen Soldaten durch ihre Offensiv, die ihre mit dem Gefühl der Bürgerpflicht gegündete Disziplin, die sie werden den Angriffen auf das demokratische Russland ein Ende bereiten. Ich bitte Euch dringend, mich sofort zu ermächtigen, im Namen des freien Volkes den Regimentsführern, die an den kämpfenden Baunen verbleiben zu dürfen und allen diesen Regimentsführern der Namen „Regimenter vom 1. Juli“ zu verleihen.

Fürst Uwow entwirrt Kerenski auf diesen Telegramm in bescheidenen Worten, indem er im Namen ganz Russlands und der provisorischen Regierung zur Offenheit der russischen

Am 2. Juli verschied nach längerem Leiden unerwartet mein Prokurist

Herr Paul Lipfert

Ich verliere in dem Verstorbenen einen pflichteifrigen, kenntnisreichen und treuen Mitarbeiter, dessen Andenken ich stets in Ehren halten werde.

Joh. Balth. Noll.

Gießen, den 4. Juli 1917.

5083

Freunden, Verwandten und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, dass mein lieber Gatte, unser guter Vater, Schwiegervater und Grossvater

Konrad Lauber

Bergwerks-Aufseher i. P.

heute morgen $\frac{7}{8}$ Uhr sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie Lauber.

Leihgestern, den 3. Juli 1917.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 5. Juli, nachmittags $\frac{3}{4}$ Uhr statt.

5108

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie für die zahlreichen Kranzspenden bei dem schweren Verluste meines lieben Mannes sage ich auf diesem Wege herzlichen Dank.

Frau Katharine Pitz geb. Hamel.

Annerod, den 4. Juli 1917.

04144

Es ist bestimmt in Gottes Rat, daß man vom Liebsten, was man hat, muß scheiden, ja scheiden.

Am 26. Juni starb im Marienkrankenhaus in Hamburg infolge einer Gehirnentzündung mein lieber, treuer Mann, der treuherzige Vater seiner vier Knaben, der **Laudturmann Ludwig Kraft** im 43. Lebensjahre.

Die tiefgebeugte Gattin:

Johanna Kraft nebst 4 Kindern.

Londorf, 3. Juli 1917.

5091

Heute erhielten wir die schmerzliche Nachricht von dem am 2. Juli erfolgten Ableben unseres lieben

Herrn Paul Lipfert,

womon wir unseren Mitglieberten hierdurch Mitteilung geben.

Gießen, 3. Juli 1917.

5106

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 5. Juli, nachmittags 5 Uhr auf dem Neuen Friedhof statt.

Stenographen-Gesellschaft „Sabelberger“ und Damenabteilung c. V. K. Narnbach, I. Vorsitzender.

Todes-Anzeige.

Am 3. ds. Mts. morgens 1 Uhr entschlief nach kurzem schweren Leiden unser innigstgeliebtes Töchterchen und Entzelen

Erta Wolf

im Alter von 2½ Jahren. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Heinrich Wolf und Familie.

Gießen (Ederstraße 4), den 3. Juli 1917. Die Beerdigung findet Donnerstag nachm. 3 Uhr von der Kapelle des Neuen Friedhofes aus statt.

04129

Gestern nachmittag entschlief nach längerem Leiden mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Sohn und Bruder

Paul Lipfert

im Alter von 40 Jahren.

Frau Anna Lipfert und Kinder.

Giessen (Ederstrasse 21), den 3. Juli 1917.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 5. Juli, nachmittags 5 Uhr, auf dem Neuen Friedhofe statt.

5092

Gießen auf Oswaldsgarten

Zirkus Althoff

3 Riesen-Zelte.

Sonntag, den 7. Juli, abends 8 Uhr:

Eröffnungs-Vorstellung

mit Riesen-Programm. Alles Nähere spätere Annoncen und Plakate.

Café Amend

Heute Mittwoch, 8 Uhr:

Familien-Konzert

Morgen Donnerstag von 8 Uhr ab

Konzert

Café Ernst Ludwig

Dr. Meyerhoff Süd-Anlage 17 a

hält wochentags von 2—4 Uhr nachmittags Sprechstunden ab.

Mund- und Zahnpflege

Zur Empfehlung Zahnbürsten, Zahnpasten, Zahneife, Zahnpulver und Zahnseide, sämtliche Mundwässer.

Mediz.-Drogerie „Zum Kreuzplatz“

Kreuzplatz 9.

Es gibt nur einen brauchbaren

Ersatz für Kaffee

und das ist mein Deutscher

Kräuter-Tee

1 Paket 50 Pfg.

Reformhaus, Kreuzplatz 5.

Bekanntmachung.

Von Donnerstag, den 5. ds. Mts., ab wird in den Weinhandelsgeschäften auf die bereits dort abgelieferten Weinabschnitte Nr. 15 Schweizerweine vorausgesetzt, insofern nachträglicher Rückgang der Zurechnung an die Stadt Gießen dürfte die auf die Person entfallende Menge auf 50 Gramm herabgesetzt werden. Der Preis für das Bund beträgt 3,00 Mk.

Gießen, den 3. Juli 1917. Der Oberbürgermeister: Keller.

Holzverfeigerung der Stadt Gießen.

Donnerstag, den 5. Juli 1917, vormittags 9½ Uhr beginnend, werden in den Waldungen der Stadt Gießen im Besitz des Forstwarts Herr Abt, Grube Nr. 8 veräußert:

78 Nm. Buchenholz
64,7 Nm. Eichenholz
138,9 Nm. Buchentanne
37,8 Nm. Eichenstapel
230 Nm. Buchenholz
330 Nm. Buchenholz
24 Nm. Buchenholz
11,4 Nm. Eichenholz

Die Zusammenkunft ist am Forsthaus Hofmann, Holzschänke links vom Striebtien ausgeföhren. Jeder Teilnehmer darf nur seinen Eigenbedarf steigern.

Gießen, den 30. Juni 1917. Der Oberbürgermeister, J. B. Grünwald.

Das erste Kriegsgebot:

In der Kriegswirtschaft darf kein verwendbares Stück unbenutzt bleiben

.... auch jede alte Uniform kann heute nutzbringend verwertet werden.

Bringt alle Uniformen zur Altkleiderstelle!

Mairüben

(eignen sich vorzüglich zur Kartoffelstreckung) wieder frisch eingeliefert.

Telephon 612. Wilhelm Hankel Neuenhaus 7.

Vermietungen

6 Zimmer
Roonstrasse 6
6-Zimmer-Wohnung a. perm. Rab. Liebigstr. 14. 480
Wiesener Weg, Nass. Wohn. 6 Räume u. Küche a. perm. Gemel. Dammstr. 26. 1000

5 Zimmer
Eleg. 5-Zim.-Wohn. m. Bad, 1. Et. elektr. Licht, Bell. Veranda, warm Wasser, Anoleumtischboden ufm. für 1. Oktober zu verm. 4000
Eim. Neudammstr. 14. 1.

Wilhelmstr. 39
2 neuzeitlich eingerichtete 5-Zimmer-Wohnungen anlage Verlegung an perm. Rab. Liebigstr. 33 im Laden und L. Althoff, Tel. 230. 2000
Eleg. 5-Zim.-Wohn. mit Gartenteil per 1. Okt. an perm. Überstr. 6.

5-Zimmer-Wohnung
mit Gas u. Electr. nebst all. Zubehörs zu vermieten.
Steinstraße 35 p. 2000
Sch. 5-Z.-W. m. Hall, Habes. Reichl. p. 1. Okt. bill. z. verm. Schenck. Weg 43. Rab. 45 p.

6-Zim.-Woh. (Mantl.) a. perm.
Rab. Goethestr. 54 p. 2000

Nord-Anlage 29
5 Zimmer zu vermieten. Rab. Liebigstr. 33 p. 2000
Eine schöne 5-Zimmer-Wohnung zu vermieten. 04128 Nord-Anlage 3.
Wohnung, 5 Zimmer, mit allem Zubehörs, zum 1. Okt. an perm. Ludwigstr. 40. 1000

4 Zimmer
Wohnung 48 schöne 4-Zim.-Wohnung f. a. perm. Rab. Ederstr. 16. II. 00073
4-Zimmer-Wohnung 1. Et. per 1. Oktober zu vermieten. 5000 Kaiser-Allee 5.

Stephanstr. 44
1. Et. 4 Zimmer, Bad, mit Balkon an perm. Rab. Ederstr. 16. II. 00073
Babulstr. 26, II 4-Zim.-Wohn. m. Gas, elektr. Licht a. perm. Rab. Liebigstr. 33. 1000
Schiffenberger Allee 7, per 4-Zimmer-Wohnung zum 1. Oktober, auch früher zu vermieten. Raberes daselbst var.

3 Zimmer
Wohnung, 6, II 3 Zimmer u. Rab. Gartenamt, v. 1. Okt. an perm. Rab. Liebigstr. 24 p. 2000

2 Zimmer
2-Z.-W. m. Gas 1. Entw. a. perm. Steinstr. 22. 1000
Schöne große 2-Zimmer-Wohnung zu vermieten. 5085 Walltorstraße 5.
Schöne 2-Zimmer-Wohnung mit großem Gartenteil an ruhige Leute a. vermieten. 5000 Ederstr. 14.

Verschiedene

Ludwigstraße 37
moderne geräumige 5- bis 6-Zimmer-Wohnung, reichl. Zubehörs, 1. Et. an vermieten. 5075
Abermann & Kilng.

Roonstrasse 6
6-Zimmer-Wohnung
Roonstrasse 10
5-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Raberes Ludwigstraße 28.

Elegante
4-u. 6-Zimmer-Wohnung per 1. Oktober zu vermieten. Rab. Himm. Ob-Anlage 12
4-5-Zimmer-Wohnung, gegenüber dem Bot. Garten, an 480 Mk. zu vermieten an ruh. Leute ab 1. August. 5022
Eb. Brück, Brandolag.

Wilhelmstr. 6, II 4-Zim.-Wohnung, Badkammer, best. gleichen Friedrichstr. 15 I 5-Zimmer-Wohnung, Badkammer und Zubehörs zu vermieten. Raberes Frankfurter Strasse 29. 1284

Kaiser-Allee 54, II. Et. geräumig od. zusammen mit 1. Et. zu vermieten. 03801
Gr. h. Raum für Lager zum Unterf. von Möbeln geeignet. f. a. u. Sennestr. 5, Mantl.

Westeingasse 4
Keine Wohnung sofort zu vermieten. Raberes Westeingasse 1. 04114

Möbl. Zimmer

Pension Brandl Neuenhaus 22 (Helleu) 2im. m. u. ohne Verwies u. leide Zeitdauer. Mühsam u. Abendschl. Elektrisch Licht, Bad, Tel. 1085, 1087.
Schön möbl. Zimmer mit voller Pension zu vermieten. 0001 Reichstraße 13, I.

Läden u. dgl.

Stallung u. Scheune zu vermieten. 5016
Brück, Schloßstraße 10

Mietgestiche

Sch. 3-Zim.-Wohnung mit ruh. Garten per 1. 10. entf. freigebl. Sehr. Wohn. unter 04140 an den Wohn. Wng.

Alleinstehende Frau sucht Stube mit Küche a. 1. Aug. zu verm. L. d. Ederstr. 16. 04114
Krautzauer sucht französische Wohnung in quietem Hause, Nähe des Bahnhofs. Sehr. Angeb. unter 04141 an den Gießener Anz. erbeten
Besitzer such. möbl. Z. u. Pens. Sehr. Angeb. m. Preis unt. 04140 an Gießener Anzeiger.

Heuseile

empfiehlt 4660

Ludwig Lazarus, Asterweg 53,

Fernsprecher 505.